



Arbeitsblätter zum Ausdrucken von sofatutor.com

# „Berlin Alexanderplatz“ – Interpretationsansatz und Rezeptionsgeschichte (Döblin)



- 1 Deute die Worte des Erzählers am Ende der Geschichte.
- 2 Gib die Rezeptionsgeschichte des Werkes wieder.
- 3 Fasse zusammen, wie der Roman interpretiert werden kann.
- 4 Bestimme anhand des folgenden Zitats, welche literarische Stilrichtung Döblin unter anderem vertrat.
- 5 Erkläre anhand des folgenden Zitats, welche Lektion Franz Biberkopf erst lernen musste.
- 6 Erläutere, wie Döblin folgendes Zitat in seinem Roman „Berlin Alexanderplatz“ umsetzte.
- + mit vielen Tipps, Lösungsschlüsseln und Lösungswegen zu allen Aufgaben



Das komplette Paket, inkl. aller Aufgaben, Tipps, Lösungen und Lösungswege gibt es für alle Abonnenten von sofatutor.com



## Deute die Worte des Erzählers am Ende der Geschichte.

Verbinde dafür die Zitatstellen jeweils mit einer Deutung.



„Franz Biberkopf ging die Straße nicht wie wir. Er rannte drauflos, diese dunkle Straße, er stieß sich an Bäume, und je mehr er ins Laufen kam, um so mehr stieß er an Bäume. Es war schon dunkel, und wie er an Bäume stieß, preßte er entsetzt die Augen zu. Und je mehr er sich stieß, immer entsetzter klemmte er die Augen zu. Mit zerlöcherter Kopf, kaum noch bei Sinnen, kam er schließlich doch an. Wie er hinfiel, machte er die Augen auf. Da brannte die Laterne hell über ihm, und das Schild war zu lesen.“

„er stieß sich an Bäume“	A	1	schlimmere Verletzungen
„preßte er entsetzt die Augen zu“	B	2	sieht jetzt
„dunkle Straße“	C	3	Tiefschläge
„machte er die Augen auf“	D	4	sah nicht, was um ihn herum war
„je mehr er ins Laufen kam, um so mehr stieß er an Bäume“	E	5	Weg zur Erkenntnis
„Da brannte die Laterne hell über ihm“	F	6	Biberkopfs Leben



## Unsere Tipps für die Aufgaben

1  
von 6

### Deute die Worte des Erzählers am Ende der Geschichte.

#### 1. Tipp

Franz Biberkopf ist zuerst unmündig, lädt Schuld und Verletzungen auf sich, immer mehr, bis er schließlich lernt und mündig wird.

---

#### 2. Tipp

Der Erzähler spricht hier in einer Parabel von Franz Biberkopfs Leben. Setze die Elemente der Parabel mit der moralischen Lektion, die dahintersteht, gleich.

---



## Lösungen und Lösungswege für die Aufgaben

1  
von 6

### Deute die Worte des Erzählers am Ende der Geschichte.

**Lösungsschlüssel:** A—3 // B—4 // C—6 // D—2 // E—1 // F—5

Wir haben es in „**Berlin Alexanderplatz**“ mit einem besonderen **Erzähler** zu tun: Dieser versucht einerseits, als genauer und detailgetreuer **Beobachter** die Ereignisse objektiv darzustellen, andererseits tritt er oft als **Kommentator** und moralischer Lehrmeister des Stücks auf und präsentiert dem Leser seine subjektiven Deutungen. So erzählt er am Ende die **Parabel** von Biberkopfs Leben und gibt dabei eine **Interpretation** und Lesart vor. Bei dieser Lesart geht es darum, die Elemente der Parabel mit einem Element der moralischen Lektion gleichzusetzen.

„Die Straße“ bezeichnet Franz' Leben; „er stieß sich an Bäume“ steht für die Tiefschläge, die er einstecken musste; „preßte er entsetzt die Augen zu“ drückt seine Blindheit aus; „die Laterne“ schließlich zeigt die Erkenntnis. Franz geht also den Weg von der **Unmündigkeit** zur **Erkenntnis**; dieser Weg ist gefährlich und holprig und gepflastert von Irrungen, Verletzungen und vielen Enttäuschungen.

Quelle: Alfred Döblin (1929): Berlin Alexanderplatz.